

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Mit dieser Ausgabe gehen wir in eine kurze Sommerpause. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe daher bis Mittwoch, den 04. August 2010.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de) oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail [mheitmann@fav.de](mailto:mheitmann@fav.de).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

**Inhalt:**

**Verkehrs-News**

- > Berlins Logistikzentren entwickeln sich zu einem Warenumschnlagplatz von überregionaler Bedeutung
- > Wohlbehütete Eisenbahnnetze: Die EU beklagt mangelnden Wettbewerb im Schienenverkehr
- > Ramsauer: Mehr Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer
- > Wissenschaftler erforschen "intelligente Fracht"
- > Auszeichnung: Standardsoftware zur Logistikplanung
- > Weitere Verkehrs-News

**Infos zu Ausschreibungen**

- > BMBF: Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz (CLIENT) bis 31. August 2010
- > BMBF: Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz bis 30. November 2010
- > Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT
- > Innovationspreis 2010 ausgelobt - Bewerbungsphase ab 10. Mai 2010
- > Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro
- > Weitere Ausschreibungen

**Veranstaltungen**

- > TSB-FAV organisierte ECORailS Forum in Brüssel
- > TCC-Seminar: „Konflikten begegnen - Konfliktstrategien“ am 06. Juli 2010
- > "Mit Identifikationssystemen zu mehr Effizienz und weniger Kosten" im Juli 2010
- > TSB Aktionstage 2010: Einladung an alle Berliner Grundschulen
- > Vorschau: InnoTrans 2010: Weltgrößte Innovationsplattform für Railway Technology
- > Weitere Veranstaltungen

**Sonstiges**

- > Senat beschließt Masterplan Industriestadt Berlin 2010 - 2020
- > TU Berlin ist gründungsaktivste Hochschule
- > Kommunalpolitiker stellen Strukturkonzept vor: Entwicklungen im weiteren Flughafenumfeld
- > Schlüssel zu mehr Wachstum: OECD veröffentlicht Innovationsstrategie
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Juni/Juli 2010

\*\*\*\*\*

**Verkehrs-News**

\*\*\*\*\*

### **Berlins Logistikzentren entwickeln sich zu einem Warenumschiagplatz von überregionaler Bedeutung**

Die Entwicklung der Logistikbranche in der Hauptstadtregion gilt heute als Erfolgsgeschichte – aber Rüdiger Hage erinnert sich noch genau daran, dass dies nicht immer so war. Als die drei großen Güterverkehrszentren (GVZ) im Berliner Umland geplant wurden, prophezeiten viele Experten einen Misserfolg. Zahlreiche Logistiker hätten sich doch längst auf der „Grünen Wiese“ angesiedelt, hieß es, als Mitte der 90er Jahre erste Erschließungsarbeiten begannen. „Jetzt sind die GVZ ein Vorzeigeprojekt“, freut sich der Chef der Betreiberfirma Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH (IPG) Potsdam. Politiker loben die Logistiker nun sehr gerne. „Der Erfolg hat viele Väter“, sagt Hage, wohl leicht ironisch. Und das Wachstum hält an. Am Montag wurde im „GVZ Berlin Süd“ in Großbeeren das Richtfest für ein neues Logistikzentrum gefeiert. Das größte Güterverkehrszentrum der Region liegt fünf Kilometer südlich von Tempelhof, mehr als 100 Firmen haben auf 150 Hektar Fläche etwa 4000 Jobs geschaffen. Der auf Online-Business spezialisierte Logistikdienstleister „docdata“ will den Neubau im Herbst beziehen und seine Mitarbeiterzahl in Großbeeren bis Mitte 2011 von 170 auf bis zu 350 steigern. Das Unternehmen arbeitet für Web-Shops wie „brands4friends“, den Schuhversand zalando oder die Internet-Buchhandlung BOL, für Audi und für den Schreibwarenhersteller Pelikan. Rund zehn Millionen Euro investiert der Bauherr, die Alcaro Invest GmbH. Gleichzeitig beschäftigt sich die Gemeindeverwaltung Großbeeren mit einem Planungsverfahren für die Vergrößerung des Güterverkehrszentrums um 75 Hektar. Durch die Erweiterung könnten bis zu 2000 Arbeitsplätze innerhalb der kommenden drei Jahre hinzukommen, schätzt Hage. Tagesspiegel, 29. Juni 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

### **Wohlbehütete Eisenbahnnetze: Die EU beklagt mangelnden Wettbewerb im Schienenverkehr**

Kommen Sie nach Frankreich, alle Bahnen sind bei uns willkommen. Die Einladung von Stephanie Günther, vom französischen Netzbetreiber Réseau Ferré de France, bei einem Treffen mit Spediteuren in Siegburg, löst bei deutschen Eisenbahnern Kopfschütteln aus. Denn ihre Erfahrungen sind ganz anders: Während der deutsche Markt vergleichsweise weit geöffnet ist und die Wettbewerbsbedingungen Firmen aus dem Ausland kaum Hindernisse in den Weg legen, sehen sich deutsche Unternehmen behindert, sobald sie westlich des Rheins fahren wollen. Zwar will die EU-Kommission gegen Deutschland und zwölf weitere Mitgliedstaaten Klage einreichen, weil sie ihre Eisenbahnmärkte nicht hinreichend für ausländische Konkurrenz geöffnet hätten, doch diesen Vorwurf weisen die Deutschen von sich. Als die EU vor knapp zehn Jahren mit der Liberalisierung des Eisenbahnmarktes begann, war in Deutschland das Ende des Staatsmonopols auf Schienen längst eingeläutet. Aus Sicht des privatrechtlich organisierten Bundesbahn-Nachfolgers Deutsche Bahn (DB) gelten zwischen Flensburg und Füssen spätestens seit fünf Jahren Wettbewerbsbedingungen, die in der EU frühestens in fünf Jahren erreicht sein werden. In den einzelnen Sparten, Güter, Personenfern- und Regionalverkehr ergibt sich in der EU ein unterschiedliches Bild. Bei den Frachttransporten wurden zu Beginn des Jahrhunderts grenzüberschreitende Verkehre von einem deutschen Güterbahnhof etwa zu einem französischen ermöglicht. Seit drei Jahren dürfen Schienentransporteur Frachtzüge auch vollständig in einem anderen europäischen Land fahren lassen. Anders sieht es im Personenfernverkehr aus. Dort fehlt bislang immer noch die Erlaubnis für Unternehmen, ihre Fernzüge auf innerstaatlichen Strecken im Ausland, etwa von Straßburg an die französisch-spanische Grenze, fahren zu lassen. Berliner Zeitung, 28. Juni 2010, <http://www.berlinonline.de>

### **Ramsauer: Mehr Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer**

Zum deutschlandweiten Tag der Verkehrssicherheit sagte Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer heute in Berlin: "Die Entwicklung der Unfallzahlen zeigt, dass unsere Fördermittel hier gut investiert sind: Von 1970 bis 2009 ist die Zahl der Menschen, die auf unseren Straßen pro Jahr tödlich verunglücken von 21.000 auf rund 4.000 gesunken". Dieser Rückgang sei umso überzeugender, als sich im Betrachtungszeitraum die Zahl der Fahrzeuge und der zurückgelegten Kilometer verdreifacht habe. Mit rund 11 Millionen Euro unterstützt das Bundesverkehrsministerium auch in diesem Jahr im ganzen Land Maßnahmen, die dazu beitragen, den Straßenverkehr sicherer zu machen. BMVBS, 19. Juni 2010, <http://www.bmvbs.de>

### **Wissenschaftler erforschen "intelligente Fracht"**

Die Zukunft der Verkehrs- und Logistikbranche schwebt im Weltall. Satelliten sollen helfen, Güter zu finden, zu identifizieren und optimal zu transportieren. Forscher haben sich das Prinzip beim Profifußball abegeschaut. Ein riesiger Kran setzt sich behäbig in Bewegung. Aus mehreren Containern pickt er einen heraus. Er hebt ihn an und übergibt ihn an ein Förderfahrzeug. Kran, Container und Fahrzeug kommunizieren miteinander: Sie haben Transponder, die kaum größer als eine Geldkarte sind. Diese Funkkommunikationsgeräte senden Signale an Basisstationen, die auf dem Magdeburger Hafengelände installiert sind. Satellitennavigation und Kommunikationstechnik ermöglichen das Zusammenspiel von Infrastruktur und Fracht. Getestet und erforscht wird der satellitengestützte, hochpräzise Transport von

Waren seit Donnerstag im Magdeburger Hafen an der Elbe. Wissenschaftler haben eine Forschungsplattform für Verkehrs- und Logistik-Systeme in Betrieb genommen. Sie ist Bestandteil des deutschlandweit einmaligen Galileo-Testfelds Sachsen-Anhalt. "Ein Testfeld hat nur dann Sinn, wenn es der Praxis entspricht", sagt Projektleiter Michael Schenk. Nach der Arbeit in dem seit März bestehenden Entwicklungslabor können die Erkenntnisse nun praxisnah angewendet werden. "Jetzt entstehen erst die wahren Aufgaben", sagt Schenk. Das Ziel: Zukunftslösungen für bild- und funkgesteuerte Sensorsysteme zur Ortung und Identifikation finden. Land und Bund zahlten bislang rund 3,1 Mio. Euro. FTD, 12. Juni 2010, <http://www.ftd.de>

### **Auszeichnung: Standardsoftware zur Logistikplanung**

Die 4flow AG, Anbieter von Logistikberatung, Logistiksoftware und Netzwerkmanagement, wurde mit dem Baumgarten-Wagon-Preis für besondere Verdienste um das Wirtschaftsingenieurwesen ausgezeichnet. Mit diesem Preis ehrte der Stiftungsrat in diesem Jahr Unternehmensgründer, die an der Fakultät Wirtschaft und Management Wirtschaftsingenieurwesen studiert und sich mit ihrer Geschäftsidee erfolgreich am Markt etabliert haben.

Die feierliche Preisverleihung fand im Rahmen der jährlichen Absolventenfeier im Lichthof der Technischen Universität Berlin statt. Prof. Dr.-Ing. Helmut Baumgarten, Gründer des Bereichs Logistik und langjähriger Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission Wirtschaftsingenieurwesen der Universität, überreichte den Preisträgern neben einer Urkunde ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Stellvertretend für die 4flow AG nahm Dr. Stefan Wolff, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, die Auszeichnung entgegen. Das ihm überreichte Preisgeld verdoppelte und spendete Dr. Wolff im Namen der 4flow AG direkt an das Fachschaftsteam der TU Berlin. „Wir danken Professor Baumgarten, diesem unermüdlichen Kämpfer für das Wirtschaftsingenieurwesen, für seine Unterstützung. Gleichzeitig möchten wir etwas an die TU Berlin zurückgeben. Das Fachschaftsteam leistet mit seiner ehrenamtlichen Arbeit einen unmittelbaren Beitrag zur Ausbildung hochqualifizierter und motivierter Nachwuchs-Wirtschaftsingenieure, die in Unternehmen dringend benötigt werden. Dies möchten wir gern fördern“, so Dr. Wolff. 4flow AG, 06. Juli 2010, <http://www.innomonitor.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **Weitere Verkehrs-News:**

#### **Höhere Maut soll Lkws auf den Ring lenken**

Kurz vor Berlin haben Lkw-Fahrer im Durchgangsverkehr die Qual der Wahl. Entweder steuern sie ihren Brummi mitten durch Berlin - was zwar Kilometer spart, aber den Nachteil haben kann, dass sich der Lkw plötzlich inmitten eines Staus wiederfindet. Oder sie fahren auf dem Berliner Ring (A 10) um die Stadt herum - das ist zwar ein Umweg, aber meist geht es dort recht flott voran. Für diese Abwägung möchte der Senat in Zukunft ein Kriterium stärker betonen: das Kosten-Argument. Die Planer schlagen ein Pilotprojekt zur Maut-Differenzierung vor. Dies hieße: Zu bestimmten Zeiten würde es für schwere Lkw teurer, im Durchgangsverkehr auf innerstädtischen Autobahnen durch Berlin zu fahren. "Warum muss für einen Lkw während des Berufsverkehrs dieselbe Maut gezahlt werden wie für einen Lkw, der zu verkehrsärmeren Zeiten unterwegs ist?" Das fragen sich staugeplagte Pendler in vielen Ballungsgebieten. Solche Überlegungen waren für die Planer Anlass, über Änderungen nachzudenken. "Die spannende Frage ist: Ließe sich mit einer räumlich und zeitlichen Differenzierung der Lkw-Verkehr lenken?" sagte Burkhard Horn, Referatsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Und zwar so, dass Lastwagenfahrer einen Anreiz bekommen, innerstädtische Autobahnen wie die A 111 oder 113 zu meiden und Berlin stattdessen auf dem Ring zu umfahren. So lautet der Grundgedanke. Nun wird diskutiert, wie das Pilotprojekt konkret ausgestaltet werden könnte. Berliner Zeitung, 12. Juli 2010, <http://www.berlinonline.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### **Ausschreibungen**

\*\*\*\*\*

### **BMBF: Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen (CLIENT) bis 31. August 2010**

Die grundlegende Forderung der Nachhaltigkeit ist, den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen und den Wohlstand aller Menschen zu erreichen und zu sichern. Die weiter

voranschreitenden Umweltprobleme wie der Klimawandel und die Folgen des zunehmenden Ressourcenverbrauchs sind große Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung aus globaler Perspektive. Ein wichtiger Schlüssel für die Bewältigung dieser Herausforderungen sind neue Technologien, Dienstleistungen und Organisationsformen: Nur durch nachhaltige Innovationen lassen sich Wirtschaftswachstum und Schutz von Umwelt und Klima verknüpfen. Darin liegt gleichzeitig auch eine wirtschaftliche Chance. Alle bekannten Prognosen sagen eine expansive Entwicklung für Umwelttechnologien auf den Weltmärkten voraus und damit Perspektiven für die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Den Industrieländern wie Deutschland und den wirtschaftlich stark wachsenden Staaten wie Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika aber auch Entwicklungsländern wie z. B. Vietnam kommt eine besondere Rolle in der Entwicklung und im Einsatz von Umwelttechnologien und -dienstleistungen zu. Aus ihrer wachsenden Wirtschaftsleistung, ihrer teils hohen Teilhabe am internationalen Wissenschafts- und Forschungsgeschehen und aus dem gemeinsamen Leitziel der nachhaltigen Entwicklung ergeben sich besondere Möglichkeiten: In strategischen Partnerschaften kann der Weg für neue oder besser angepasste nachhaltige Umwelt- und Klimaschutztechnologien und -dienstleistungen bereitet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen modellhafte internationale Forschungs- und Entwicklungsinitiativen entstehen, die maßgebliche Beiträge zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen, zur Reduzierung der Belastung von Luft, Wasser und Boden wie auch zur effizienteren Nutzung von Energie, Rohstoffen und Flächen leisten.

Ziel der Fördermaßnahme ist es, durch modellhafte Projekte internationale Partnerschaften in Forschung, Entwicklung und Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutztechnologien und -dienstleistungen zu schaffen und weiter auszubauen sowie Leitmarktentwicklungen in diesem Feld anzustoßen. Dabei stehen neben den technologischen Aspekten auch sozioökonomische Aspekte und Fragen der guten Regierungsführung (good governance) sowie frühzeitige Einbindung relevanter Akteure (stake holder involvement) im Vordergrund.

Die Fördermaßnahme konkretisiert die Hightech-Strategie, den Masterplan Umwelttechnologien der Bundesregierung sowie die Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung durch die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die in Kooperation mit maßgeblichen Einrichtungen in dem jeweiligen Partnerland durchgeführt werden. Der Einpassung der Technologien an die Bedarfe vor Ort, der Verbindung mit den geeigneten Organisationsformen und Dienstleistungen sowie der konkreten Umsetzung der entwickelten Ansätze kommt eine besondere Bedeutung zu.

Im Zentrum der Fördermaßnahme steht die Durchführung von bedarfsorientierten, modellhaften Verbundvorhaben zur Entwicklung und Umsetzung speziell an die Partnerländer angepasster umweltentlastender Technologien einschließlich der Entwicklung von Prototypen oder pilothaften Anwendungen. Auch können Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Einbringung neuer technischer Ausrüstungen in bestehende Anlagen gefördert werden, nicht jedoch hiermit verbundene Großinvestitionen oder die Errichtung neuer Produktionsanlagen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung oder der Anpassung integrierter Umwelttechnologien. Die Betrachtung nachgeschalteter, so genannter "End-of-Pipe-Technologien" wird nicht ausgeschlossen, soweit diese eine effektive Lösung darstellen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf innovativen Dienstleistungen, einschließlich vorlaufender und technologiebegleitender Dienstleistungen.

Die Verbundvorhaben sollen von Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam getragen werden. Im Rahmen von ausgewählten Förderfeldern sollen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt werden, die eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung besitzen, risikobehaftet und innovativ sind. Von hoher Priorität sind integrierte Ansätze, welche die Technologie- und Dienstleistungsentwicklung im Kontext der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und naturräumlichen Rahmenbedingungen in den Partnerländern und ggf. auch der politischen Gestaltungsoptionen betrachten.

Alle nötigen Informationen und Unterlagen zur Förderrichtlinie finden Sie unter: <http://www.bmbf.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **BMBF: Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz - Chemische Prozesse und stoffliche Nutzung von CO<sub>2</sub> bis 30. November 2010**

Die Fortschritte in der Klimaforschung der vergangenen Jahre haben unser Wissen über den Klimawandel auf vielen Ebenen vertieft. Erfolge im Klimaschutz sind eng mit Fortschritten der technologischen Forschung und Entwicklung (FuE) verknüpft. Das Bundesministerium für Bildung und

Forschung (BMBF) hat seine Förderstrategie im Rahmen des Programms "Forschung für Nachhaltigkeit" auf die Förderung von Schlüsseltechnologien, neuen Produkten und innovativen Verfahren für einen Umbau der Gesellschaft in Richtung eines nachhaltigen Wirtschaftens festgelegt. Diese Forschungsförderung wird einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele der Deutschen Bundesregierung leisten.

Die Förderrichtlinie "Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz - Chemische Prozesse und stoffliche Nutzung von CO<sub>2</sub>" ist Bestandteil der Hightech-Strategie der Bundesregierung im Innovationsfeld Umwelttechnologien sowie des vom Kabinett am 12. November 2008 auf Vorschlag des BMBF und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit verabschiedeten Masterplans Umwelttechnologien. Die Hightech-Strategie (HTS) wie auch der Masterplan Umwelttechnologien sind ressortübergreifende Initiativen für eine zukunftsweisende Innovationspolitik. Mit dieser Förderrichtlinie greift das BMBF auch Vorschläge für zukünftig prioritäre Forschungsfelder des nationalen Dialogprozesses der Hightech-Strategie zum Klimaschutz sowie der Europäischen Technologieplattform für Nachhaltige Chemie (SusChem) auf.

Deutschland hat sich als Wegbereiter für den Klimaschutz ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis 2020 sollen die Energieproduktivität gegenüber 1990 verdoppelt und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um bis zu 40% gesenkt werden. Diese ehrgeizigen Ziele erfordern aus Sicht aller Akteure eine Intensivierung von FuE in allen dafür erforderlichen Bereichen. Eine besondere Rolle kommt dabei der Chemie als Querschnitts- und Basisindustrie zu. Die chemische Industrie kann mit ihrer Forschungs- und Innovationskraft in vielen Branchen einen herausragenden Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels leisten.

Mit der Durchführung der Klima-Forschungsgipfel in Hamburg und Berlin wurden in einem konstruktiven Dialogprozess Forschungs- und Entwicklungsansätze herausgearbeitet, die technologische Durchbrüche versprechen. Als innovatives Technologiefeld wurde u.a. der Bereich Chemie und Industrieprozesse identifiziert.

Die Herausforderungen an den Klimaschutz sind als Chance für den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland zu sehen. Die Fördermaßnahme ist dabei auf die Beschleunigung von Innovationen sowie auf eine Stärkung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft gerichtet.

Es werden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten gefördert, die dem dargestellten Anwendungszweck entsprechen. Die Ansätze können beispielsweise aus folgenden Bereichen stammen:

- > Änderung bzw. Erweiterung der Rohstoffbasis durch die Verwertung von CO<sub>2</sub> zu Basischemikalien
- > Stoffliche Verwertung von CO<sub>2</sub> in Produkten
- > Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen aus der Produktion durch Anwendung funktionaler Flüssigkeiten als Hilfsmittel für Synthesen, Aufbereitungs- und Fertigungsverfahren
- > Erhöhung der Energieeffizienz in der Produktion durch verbesserte Verfahrens- und Apparate-/Anlagentechnik
- > Innovationen der chemischen Industrie als Grundlage für Entwicklungen in anderen Industriezweigen zur CO<sub>2</sub>-Abtrennung und Aktivierung

Alle nötigen Informationen und Unterlagen zur Förderrichtlinie finden Sie unter: <http://www.bmbf.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT**

Berlin baut seine Hilfe für innovative Unternehmen weiter aus. Ab Januar 2009 wird der Förderhöchstbetrag bei Darlehen und Beteiligungen im Technologieförderprogramm "ProFIT" von bisher einer Million Euro auf drei Millionen Euro angehoben. Das Land reagiert damit in einer Phase extremer Zurückhaltung seitens der kommerziellen Finanziers auf den steigenden Finanzierungsbedarf bei kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Umsetzung marktnaher Entwicklungsprojekte.

Auch länderübergreifende Kooperationen von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg können künftig von verbesserten Konditionen profitieren. Die Berliner Projektpartner erhalten ab 2009 einen um bis zu 15 Prozent erhöhten Zuschuss.

ProFIT (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) ist seit 2004 das zentrale Technologieförderprogramm des Landes Berlin. Gefördert werden zukunftssträchtige Projekte in

allen Phasen des Innovationsprozesses - von der Forschung bis zur Markteinführung. Die Förderung wird in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von Zuschüssen, zinsverbilligten Darlehen oder Beteiligungen gewährt. Seit 2007 ist die Antragstellung bei der Investitionsbank Berlin auch elektronisch möglich.

Das Programm erfreut sich einer großen Nachfrage, die die Innovationsdynamik am Standort widerspiegelt. Es können die für 2008 geplanten Finanzierungszusagen auf 38 Millionen Euro verdoppelt werden. Hierzu beigetragen haben die deutlich verkürzten Bearbeitungszeiten und die kompetente Beratung und Betreuung durch die Investitionsbank Berlin.

Durch die seit 2004 mit der Einführung von ProFIT in der IBB installierte Finanzierungsmöglichkeit des Programms über einen Fonds unterliegt die Zusagetätigkeit der Berliner Technologieförderung mittel- bis langfristig nicht den üblicherweise gegebenen haushaltsbedingten Einschränkungen. Dies gilt sowohl für die rückzahlbaren Mittel als auch für Zuschüsse.

ProFIT Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien:

Sie sind Existenzgründer und wollen im Rahmen Ihrer Unternehmensgründung technologische Neu- oder Weiterentwicklungen realisieren? Ob Sie sich mit Ihren neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen noch im Stadium der Forschung oder schon kurz vor der Markteinführung befinden, spielt für uns keine Rolle. Mit den ProFIT-Mitteln sind grundsätzlich alle Phasen des Innovationsprozesses förderfähig. Wir bieten Ihnen während der Projektumsetzung und der gesamten Laufzeit qualifizierte Ansprechpartner.

Zuschüsse:

für Forschungsprojekte bis zu 400.000 EUR (bei Verbänden je Partner), Finanzierungsanteil bis zu 80 %  
Darlehen/Beteiligungen für Entwicklungs- und Markteinführungsprojekte bis zu 3 Mio. EUR,  
Finanzierungsanteil bis zu 80 %  
Laufzeit bis zu 8 Jahre

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Thomas Schmidt, Tel.: 030/21252066, sowie im Internet unter <http://www.ibb.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Innovationspreis 2010 ausgelobt - Bewerbungsphase ab 10. Mai 2010**

Schwerpunkte des Innovationspreisjahrgangs 2010 sind die fünf Zukunftsfelder Biotechnologie/Medizintechnik/Pharma, Energietechnik, IKT/Medien, Optik und Verkehrssystemtechnik. Bewerberinnen und Bewerber aus Wissenschaft und Wirtschaft können sich bis zum 9. Juli an dem Wettbewerb beteiligen. Die TSB gehört zu den Unterstützern des Innovationspreises.

Innovationsbereitschaft und -fähigkeit als Voraussetzung für Wachstum und Stabilität der Region Berlin-Brandenburg werden zunehmend vom klaren Bekenntnis zu wissensbasierter Industrie- und Technologieentwicklung bestimmt. Die Auslober des Innovationspreises Berlin-Brandenburg, der Senator für Wirtschaft Technologie und Frauen Berlin, Harald Wolf, und der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers, setzen daher für den Jahrgang 2010 den Fokus strategisch auf die im Rahmen der gemeinsamen Innovationsstrategie vereinbarten Zukunftsfelder der Region. Intensive Innovations- und Wirtschaftsförderung braucht Konzentration auf wesentliche Stärken und Potenziale der Hauptstadtregion. Mit ihren Innovationen können sich Bewerberinnen und Bewerber aus Wissenschaft und Wirtschaft vom 10. Mai 2010 bis zum 09. Juli 2010 am Wettbewerb beteiligen.

Schwerpunkte des Innovationspreisjahrgangs 2010 sind die fünf Zukunftsfelder Biotechnologie/Medizintechnik/Pharma (inkl. Ernährungswirtschaft), Energietechnik (inkl. Energiewirtschaft, Mineralölwirtschaft, Biokraftstoffe), IKT/Medien (inkl. Geoinformationswirtschaft), Optik (inkl. klassischer Optik, Mikrosystemtechnik) und Verkehrssystemtechnik (inkl. Luftfahrt- und Schienenverkehrstechnik, Automotive, Logistik). Die Fokussierung verfolgt das Ziel, Wirtschafts- und Technologiebereiche zu fördern, die zum einen in der Region zu den Innovationstreibern und erfolgreichen Branchen zählen, zum anderen aber auch als technologische Schlüsselbereiche über hohe Strahl- und Impulskraft verfügen. Unternehmen und Akteure der Zukunftsfelder sollen andere motivieren und mitziehen.

"Die Basis wirtschaftlichen Wachstums in der Hauptstadtregion ist ein neues Denken und Verständnis der Wertschöpfung: Grundlage für den Erfolg sind Wissen und Innovation. Die Region Berlin-Brandenburg ist als kreativer und produktiver Standort wissensbasierter Wertschöpfung mit starken Unternehmen und Technologiezentren gut aufgestellt. Unsere Industrie schafft in enger Vernetzung mit einer exzellenten Forschungslandschaft neue, wegweisende Lösungen. Berlins Wirtschaftspolitik hat gemeinsam mit Brandenburg diesem Paradigmenwechsel durch die gemeinsame Innovationsstrategie in den identifizierten Zukunftsfeldern die entscheidenden strategischen Impulse gegeben, um Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen. Diese Innovationstreiber werden die gute Bilanz des Innovationspreises auch in diesem Jahr fortschreiben und in der Breite motivierend und aktivierend wirken", so Harald Wolf, Senator für Wirtschaft Technologie und Frauen des Landes Berlin.

Weitere Informationen: <http://www.innovationspreis.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Marco-Polo II: EU fördert umweltfreundlichen Güterverkehr 2010 mit 64 Mio. Euro**

Mit dem Marco-Polo-Programm fördert die EU-Kommission die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene und auf das Schiff. Damit sollen Staus auf europäischen Straßen vermieden und der Güterverkehr in Europa umweltfreundlicher werden. Förderanträge für entsprechende Projekte können Unternehmen ab sofort bei der EU-Kommission stellen, wobei sich die Förderintensität unverändert auf 2 Euro je 500 Tonnenkilometer Fracht, die von der Straße auf andere Verkehrsträger verlagert wird, beläuft. Die Förderung wird dabei auf fünf Jahre begrenzt.

Der Aufruf der EU-Kommission bezieht sich auf fünf Arten von Projekten:

- > Aktionen zur Verkehrsverlagerung, durch die Verkehrsaufkommen von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr, die Schiene oder die Binnenschifffahrt oder eine Kombination von Verkehrsträgern verlagert wird.
- > Hochinnovative katalytische Aktionen zur Überwindung struktureller Hindernisse auf dem Güterverkehrsmarkt in der Europäischen Union.
- > Aktionen zu Hochgeschwindigkeitsseewegen („Meeresautobahnen“), mit denen der Güterverkehr von der Straße auf den Kurzstreckenseeverkehr oder eine Kombination von Kurzstreckenseeverkehr und anderen Verkehrsträgern verlagert wird.
- > Aktionen zur Verkehrsvermeidung, mit denen der Güterverkehr in die Produktionslogistik einbezogen wird, um die Nachfrage nach Straßengüterverkehrsdiensten zu reduzieren.
- > Gemeinsame Lernaktionen für eine bessere Zusammenarbeit und einen Know-how-Austausch zwischen den Akteuren der Logistikkette.

Die vollständige Aufforderung mit Informationen über die Beantragung von Zuschüssen finden Sie unter <http://ec.europa.eu>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Weitere Ausschreibungen**

#### **9 ForMaT-Initiativen der 3. Förderrunde für Phase 2 ausgewählt**

Gezielt die schnelle und nachhaltige wirtschaftliche Verwertbarkeit vielversprechender Forschungsansätze zu stärken, ist Ziel des BMBF-Programms ForMaT (Forschung für den Markt im Team). In Berlin wurden gestern 9 Initiativen der 3. Förderrunde ausgewählt, für die nun die Umsetzungsphase des ForMaT-Programms beginnt.

In den vergangenen sechs Monaten hatten die 30 ForMaT-Initiativen der 3. Förderrunde verwertungsrelevante Forschungsansätze in ihrem Fachgebiet identifiziert und bewertet. Die Ergebnisse dieses "Potenzial-Screenings" wurden als Strategiekonzept für die Umsetzungsphase eingereicht.

Eine 19-köpfige Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Peter Nieß wählte nun 9 Konzepte für die Förderung in einer zweiten Phase aus. "Auch in der dritten Förderrunde von ForMaT sind meine Jurykollegen und ich sehr angetan von den interessanten und neuartigen Umsetzungsideen, die sich aus der Kooperation zwischen Fachdisziplinen und Wirtschaftswissenschaften ergeben haben. Wir sind heute schon gespannt auf die Ergebnisse der Projekte.", sagte Professor Nieß.

In der zweiten Förderphase sollen in so genannten virtuellen Innovationslaboren (InnoLabs) die möglichen Projekte unter dem Aspekt spezifischer Markt- und Kundenanforderungen weiterentwickelt werden. Die Forschungsteams werden dabei durch betriebswirtschaftliche Kompetenz unterstützt und arbeiten intensiv an konkreten Marketingstrategien.

Diese Phase beginnt jetzt für die neu ausgewählten Projekte und wird über zwei Jahre vom BMBF gefördert.

Weitere Informationen: <http://www.unternehmen-region.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

## Veranstaltungen

\*\*\*\*\*

### TSB-FAV organisierte ECORails Forum in Brüssel

Das EU-Projekt ECORails („Energy efficiency and environmental criteria in the awarding of regional rail transport vehicles and services“; Laufzeit 2009-2011) zielt auf die Einführung von Umweltkriterien durch öffentliche Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr. Eines der ECORails Kernziele ist die Erreichung einer systemweiten Reduzierung sowohl des Energieverbrauchs also auch der CO2 Emissionen um 15 Prozent bis 2020. Das Projekt erarbeitet einen Leitfaden als Entscheidungsunterstützung für die Einbindung von Energieeffizienzverbesserungen, Lärm und Klima-/Abgasreduzierungen in Ausschreibungen durch regionale Aufgabenträger. Zum Leitfaden, der von insgesamt 14 Partnern aus sechs europäischen Ländern erarbeitet wird (Koordinator: TSB-FAV), gehören ein Katalog für energieeffiziente Technologien und operative Maßnahmen, wie auch rechtssichere Textmodule für energieeffiziente und umweltfreundliche Ausschreibungen und Beschaffungen von Passagierverkehren.

Der Leitfaden wird in vier Regionen getestet (Berlin-Brandenburg, Öresund, Lombardei, Timisoara) die beispielhaft für die verschiedenen Ausgangssituationen in der Europäischen Union für den Schienenpersonennahverkehr stehen. Insgesamt 50 Zielgruppen- und Schlüsselakteure (Aufgabenträger, Bahnbetreiber, Infrastrukturbetreiber, Zulieferer) identifizieren die verschiedenen Anforderungen, Bedürfnisse und Erwartungen an umweltgerechte Ausschreibungen. Darunter befinden sich verschiedenen nationale und regionale Ministerien, und internationale Verbände wie die UIC (International Union of Railways), UITP (International Association of Public Transport) und CER (Community of European Railway and Infrastructure Companies). Des Weiteren haben die Akteure die Rolle eines Resonanzkörpers, die dem Projektteam Empfehlungen zu den Projektergebnissen und der europaweiten Anwendbarkeit des Leitfadens geben.

Am 24. Juni 2010 trafen sich über 30 Teilnehmer von Aufgabenträgern, Bahnbetreibern, Infrastrukturbetreibern, der Industrie, Verbänden und der Europäischen Kommission in Brüssel zu einem ECORails Stakeholder Forum. In der Veranstaltung, die durch den Berliner Senat für Stadtentwicklung, TSB-FAV und Allianz pro Schiene im Büro des Landes Berlin bei der EU organisiert wurde, diskutierten die Akteure die Bedürfnisse an die europäische Ebene für effektive und rechtssichere Ausschreibungen mit anspruchsvollen Energie- und Umweltaforderungen. Frau Maria Krautzberger, Staatssekretären im Senat für Stadtentwicklung, sagte in Ihrer Einführungsrede: „Regionaler Schienenverkehr kann Risiken für die öffentliche Haushalte verursachen, wenn die Energiekosten in Zukunft erheblich steigen werden. Es gibt viel versprechende technische Lösungen, aber Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr benötigen praktikable Instrumente von der europäischen Ebene, um Energieeffizienz in Ausschreibungen von Eisenbahnverkehren aufnehmen zu können.“

Nach einer Präsentation durch Olav Luyckx von der EACI über die Gründe, ECORails durch das Programm Intelligent Energy Europe zu fördern, wurden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Akteure in einer Podiumsdiskussion mit Maria Krautzberger, Olav Luyckx, Brigitte Ollier, dem Initiator des TSB-FAV, Thomas Meissner, und Matthias Pippert von der Allianz pro Schiene, verantwortlich für die Erarbeitung des Leitfadens, benannt. Das Panel stimmte über die Notwendigkeit überein, weitreichende Technologien und operative Maßnahmen in den Schienenpersonennahverkehr zu demonstrieren und einzuführen, die überwiegend bereits heute am Markt existieren. Insbesondere die Modernisierung von

aktuellen Flotten wurde diskutiert, da diese häufig ein Hindernis für eine höhere energie- und umweltbezogene Leistung sind. Der ECORails Leitfaden, präsentiert durch Matthias Pippert, zeigte sich als geeignetes Instrument, um die Nutzung grüner Kriterien im regionalen Eisenbahnverkehr zu erhöhen. Der Leitfaden ist bereits in Pilotanwendungen in den vier Testregionen des Projekts, die im März 2010 starten (laufend bis Februar 2011). Die jeweiligen Verantwortlichen für die Pilotanwendungen präsentierten den aktuellen Stand und erste Ergebnisse.

Ansprechpartner ist Herr Martin Schipper, TSB-FAV, Tel.: 030/46302-577, E-Mail: [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de)

Weitere Informationen zu ECORails finden Sie online unter <http://www.ecorails.eu>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **TCC-Seminar: „Konflikten begegnen - Konfliktstrategien“ am 06. Juli 2010**

Wie lassen sich Konflikte so angehen und lösen, dass sie die Arbeitsabläufe nicht stören und sie womöglich sogar produktiv voran bringen? Diese und weitere Fragen, die eine konstruktive Lösung von Konflikten zum Ziel haben, werden in dem Seminar: Konflikten begegnen - Konfliktstrategien behandelt.

Mögliche Ursachen und unterschiedliche Ausprägungen von Konflikten werden erhell. Konfliktstrategien werden vorgestellt, damit die Teilnehmenden ihre eigenen Wege finden können, wie sie Konflikte am besten angehen. Neben Wissensinput gibt es Diskussionen und Übungen zum Überprüfen und Austesten von Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten.

Seminarinhalte:

- > Erklärungsmuster für die Ursachen von Konflikten
- > Konfliktstile
- > Strategien zum Umgang mit Konflikten
- > Wie lassen sich Konflikte vermeiden?
- > Einstieg in das Thema „Konfliktgespräche führen“

Ort und Datum:

Dienstag, den 6. Juli 2010, 08.30 – 16.30 Uhr  
Technologie Coaching Center  
Bundesallee 210  
10719 Berlin

Referentinnen:

- > Myriam Rubert,
- > Dr. Gisela Klindworth - <http://www.klindworth-coaching.de>

Einen Überblick zu den Seminaren des Technologie Coaching Centers erhalten Sie unter <http://www.tcc-berlin.de>.

Kontakt: Frau Viola Fechner, Technologie Coaching Center GmbH, Tel.: 030/46782812, Fax: 030/46782823, E-Mail: [fechner@tcc-berlin.de](mailto:fechner@tcc-berlin.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **"Mit Identifikationssystemen zu mehr Effizienz und weniger Kosten" im Juli 2010**

Identifikationstechnologien wie Barcode oder RFID und dazugehörige Systeme können wesentlich dazu beitragen, Unternehmensabläufe zu vereinfachen und zu automatisieren. Zeitaufwendige Datenerfassungen bleiben durch das maschinelle Auslesen von Strichcodes oder RFID-Chips oft erspart. Durchlaufzeiten werden somit verkürzt und die zunehmenden Datenmengen in der Unternehmenstätigkeit lassen sich einfacher abwickeln.

Das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme und die Branchentransferstelle Logistik laden Sie ein, an der speziell auf Fragestellungen kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnittenen Veranstaltung teilzunehmen.

Für Ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung stehen Ihnen folgende Termine zur Auswahl:

Dienstag, 13. Juli 2010, Mittwoch, 21. Juli 2010 oder Donnerstag, 29. Juli 2010, jeweils von 15:00 - 18:00 Uhr.

Zur Anmeldung: <http://www.ali.isu-cottbus.de>

Unsere Referenten werden Ihnen, neben einer allgemeinen Einführung zur Integration von Identifikationssystemen in Unternehmen, gezielt branchenspezifische Anwendungsfälle und praxisnahe Umsetzungen in einer Laborvorführung präsentieren. Sie werden interessante Anregungen für mögliche Prozessoptimierungen und Kostenreduzierungen in Ihrem Unternehmen erhalten. Sollten Sie konkrete Themenwünsche haben, teilen Sie uns diese bitte formlos mit.

Veranstaltungsort ist das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme in der Karl-Liebknecht-Straße 102 in 03046 Cottbus.

Die Veranstaltung ist für Sie kostenfrei.

Ansprechpartnerin ist Frau Claudia Heyn, Branchentransferstelle Logistik, Tel.: 03375/508 276, E-Mail: [btl@tfh-wildau.de](mailto:btl@tfh-wildau.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **TSB Aktionstage 2010: Einladung an alle Berliner Grundschulen**

Am 28. und 29. September 2010 finden die 5. TSB Aktionstage in der Urania Berlin statt. Alle Berliner Grundschüler der 3. bis 6. Klasse sind eingeladen, an den naturwissenschaftlichen Mitmach-Angeboten teilzunehmen.

Die TSB Technologiestiftung Berlin bietet zusammen mit dem Forschergarten, dem Gläsernen Labor, dem PhysLab, MATHEON und der Lise-Meitner-Schule zwei Tage lang Workshops und Mitmach-Versuche an, die darauf angelegt sind, dass sie von den SchülerInnen zu Hause beziehungsweise mit ihren Lehrern im Unterricht nachgemacht und weiterentwickelt werden.

Ab sofort können sich alle Berliner Grundschulen anmelden (Anmeldeschluss: 9. Juli 2010). Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldemöglichkeit und Programm finden Sie online unter <http://www.tsb-berlin.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Annette Kleffel, TSB Technologiestiftung Berlin, Tel.: 030/46302-502, E-Mail: [kleffel@tsb-berlin.de](mailto:kleffel@tsb-berlin.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Vorschau: InnoTrans 2010: Weltgrößte Innovationsplattform für Railway Technology**

Hochgeschwindigkeitszüge einer neuen Generation, Kraftstoff sparende Loks, innovative Drehgestelle und umweltfreundliche Lösungen für alle Bereiche der Bahntechnik - vom 21. bis 24. September 2010 wird die InnoTrans wieder zur weltgrößten Innovationsplattform der Branche. Allein für das Kernsegment der Fachmesse - Railway Technology - haben sich mehr als 1.000 Aussteller aus aller Welt angemeldet. Die Ausstellungsfläche in diesem Bereich ist auf rund 46.000 Quadratmeter angewachsen. Besonders groß ist der Flächenzuwachs bei den internationalen Ausstellern.

Neu in diesem Jahr ist eine stärkere Gliederung des Ausstellungssegments Railway Technology: So werden zum Beispiel in den Hallen 12 bis 17 des sogenannten Funkturmings Unternehmen des Bereichs Elektrotechnik und Energie zusammengefasst. Internationale Verkehrsunternehmen mit ihren technischen Abteilungen und Ausbesserungswerken werden in Halle 18 zu finden sein. Dort stellen unter anderem die Deutsche Bahn, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Österreichischen Bundesbahnen, Russian Railways und RTA Dubai aus.

Die Messevorbereitungen der Aussteller laufen bereits auf Hochtouren. Zahlreiche Unternehmen haben für die InnoTrans 2010 Welt-, Europa- und Deutschlandpremierer innovativer Bahntechnik angekündigt.

Darüber hinaus nehmen nachhaltige und umweltfreundliche Mobilitätskonzepte einen immer größeren Platz in den Präsentationen der Unternehmen ein.

**Siemens Mobility:** Neuer ICE 3 und ein einmaliges Konzept Die InnoTrans ist für uns eine der wichtigsten Messen - nicht erst seit unserem Umzug nach Berlin in diesem Jahr", sagt Hans-Jörg Grundmann, CEO von Siemens Mobility. "Hier präsentieren wir unsere Produkte und Lösungen einem hochrangigen Fachpublikum, führen interessante Gespräche und machen gute Geschäfte. Mit unserem weltweit einmaligen Konzept 'Complete mobility' bieten wir unseren Kunden die optimale Vernetzung unterschiedlicher Verkehrssysteme, um Menschen und Güter so sicher, effizient und umweltfreundlich wie möglich zu transportieren. Ein Highlight auf der Messe wird sicherlich unser Hochgeschwindigkeitszug Velaro D, der ab Ende 2011 als neuer ICE 3 für die Deutsche Bahn unterwegs ist. Zudem erwartet die Fachwelt mit Spannung unsere neue Lokomotive Vectron, die wir ebenfalls vorstellen. Ich freue mich auf die InnoTrans 2010!"

**Alstom:** Neue Loks und Hochgeschwindigkeitszüge "Als weltweit agierendes und vielseitig spezialisiertes Unternehmen sowie umfassender Anbieter von Systemen, Ausrüstung und Dienstleistungen für den Schienenmarkt freut sich Alstom sehr auf die Teilnahme an der weltweit führenden Messe für Schienenverkehrstechnik", heißt es in einer Stellungnahme Alstoms zur InnoTrans 2010. "Alstom begrüßt die Möglichkeit, seine Lösungen auf der InnoTrans 2010 vorstellen zu können, der idealen Plattform, um die gegenwärtigen Herausforderungen im Schienenverkehr hervorzuheben. Insbesondere freut sich Alstom, auf der InnoTrans 2010 seine neueste hochmoderne Technologie präsentieren zu können, mit Nah- und Regionalverkehrszügen, Schnellzügen und Hochgeschwindigkeitszügen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf PRIMA II-Lokomotiven für den Gütertransport und Hochgeschwindigkeitszügen für den Intercity-Verkehr vom Typ New Pendolino. Außerdem wird Alstom seine neuesten Signaltechnik-, Dienstleistungs- und Infrastrukturlösungen vorstellen."

**Deutsche Bahn:** Leistungen des Systemverbundes Bahn präsentieren "Die InnoTrans als größte Leitmesse für Schientechnik ist für die DB eine hervorragende Plattform, um die Leistungen des Systemverbundes Bahn einem internationalen Publikum zu präsentieren", sagte der zuständige Vorstand für Technik und Infrastruktur bei der Deutschen Bahn, Dr. Volker Kefer.

Die InnoTrans ist der weltweit führende Business-Treff für Verkehrstechnik. Zur InnoTrans 2008 präsentierten 1.914 Aussteller aus 41 Ländern ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen. Die insgesamt 85.592 Fachbesucher kamen aus über 100 Ländern nach Berlin. Angebotsschwerpunkte der achten InnoTrans vom 21. bis 24. September 2010 sind Railway Technology, Infrastructure, Tunnel Construction, Interiors und Public Transport. Veranstalter ist die Messe Berlin GmbH. Weitere Informationen über die InnoTrans und aktuelle Entwicklungen in der internationalen Verkehrstechnik unter <http://www.innotrans.de>.

### **Connecting Railways – A One-Stop Shop for Your Business at InnoTrans 2010**

Die Veranstaltung "Connecting Railways" im Rahmen der Innotrans 2010 wird von Enterprise Europe Network organisiert. Das Netzwerk informiert und berät über innovationsorientierte Entwicklungen, Initiativen und Programme der Europäischen Union und hilft bei der Suche nach Geschäfts- und Technologiepartnern.

Vertretern von Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, die innovative Lösungen suchen/anbieten oder nach neuen Kollaborationen und adäquaten Projektpartnern suchen, wird eine großartige Gelegenheit geboten, ihre Anliegen "face-to-face" zu diskutieren. Weitere Informationen finden Sie online unter <http://www.fav.de/innotrans>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Weitere Veranstaltungen:**

#### **TU Berlin - Mobilitätskolloquium: „Konflikte im Verkehr: Der ganz normale Wahnsinn?!“**

Politik trifft Wissenschaft! Kolleginnen und Kollegen aus der Verkehrswissenschaft und der praktischen Verkehrspolitik sollen auch dieses Semester wieder durch das Mobilitätskolloquium zu einem offenen Dialog zusammengeführt werden. In diesem Semester widmet sich das Mobilitätskolloquium schwerpunktmäßig dem Thema Konflikte im Verkehr. Da der Verkehr aufgrund seiner zentralen Bedeutung für das Funktionieren moderner Gesellschaften in nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche

hineinragt, birgt er ein besonderes Konfliktpotenzial. Um zukünftig besser verkehrspolitisch gestaltend tätig werden zu können, wollen wir aktuelle Konflikte diskutieren und mögliche Lösungsansätze ausloten.

Veranstalter: Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung der TU Berlin, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Zentrum Technik und Gesellschaft an der TU Berlin  
Turnus: Vierzehntägig immer Donnerstag 18:00 bis 20:00 Uhr; Beginn 06. Mai.2010, Ende 15. Juli 2010, Raum SG4-402  
Leitung: Dr. Oliver Schwedes (TU Berlin/IVP)

#### **6. Termin: 15.07.2010: Schnell und sicher durch Berlin – Die A 100**

Referent: Dorothee Dietz (BISS)  
Kommentar: Jutta Matuschek (Die Linke) (angefragt)  
Moderation: Dr. Oliver Schwedes (IVP)

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### **Sonstiges**

\*\*\*\*\*

#### **Senat beschließt Masterplan Industriestadt Berlin 2010 - 2020**

Der Senat hat heute auf Vorlage des Senators für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf, den Masterplan Industriestadt Berlin 2010 - 2020 beschlossen. Der Masterplan Industrie ist ein Arbeitsprogramm, das konkrete Projekte für die Entwicklung der Industriestadt Berlin vorsieht. Die Umsetzung liegt beim Netzwerk Industriepolitik, einem breiten Bündnis aus Senat, Kammern, Verbänden und Gewerkschaften. Wolf: „Die Stärkung der Industriestadt Berlin ist das gemeinsame Ziel von Senat, Wirtschaft und Gewerkschaften. Der Masterplan ist ein guter Kompass: Wir setzen auf Innovation und Technologietransfer durch enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Projekte wie die Nachnutzung des Flughafens Tegel als Technologie- und Industriepark, die Sicherung von Industrieflächen oder die Einführung individueller Kooperationsberatung im Bereich Technologietransfer befinden sich bereits in der Umsetzung.“ Der Masterplan verankert mit konkreten Zielen Industriepolitik als Querschnittsaufgabe und soll damit auf zentralen Feldern wie Rahmenbedingungen, Innovation, Fachkräfte und Standortkommunikation zur Entwicklung Berlins als Industriestadt beitragen. Die Projekte des Masterplans bauen auf einem Leitbild und einer Bestandsanalyse zu den Potenzialen des Industriestandortes Berlin auf. Land Berlin, 22. Juni 2010, <http://www.berlin.de>

#### **TU Berlin ist gründungsaktivste Hochschule**

Es ist bereits das vierte Mal, dass die TU Berlin diesen Titel verliehen bekommt. Bewertet werden dabei die Anzahl sowie die Qualität der eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Aus den Reihen der TU Berlin kamen demnach in diesem Jahr unter den Berliner Hochschulen die meisten und besten Beiträge. Auch zwei Gründungsteams aus der TU Berlin waren beim BPW erfolgreich. Mit dem ersten Platz und einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro in der „Kategorie BPWservice“ wurde das Gründerteam um Sebastian Glende, Christian Lehsing und Dr. Christoph Nedopil ausgezeichnet. Sie gründeten die YOUSE GmbH, deren Geschäftsziel es ist, innovationsgetriebene produkt- und serviceentwickelnde Unternehmen zu beraten und diese dabei zu unterstützen, Kunden bzw. Anwender in den Produktentstehungsprozess zu integrieren (User Integration). YOUSE wird durch ein „Exist Gründerstipendium“ gefördert und ist eine der „TU Gründungsinseln“. Dabei handelt es sich um Räume an den Fakultäten der TU Berlin, in denen vom Gründungsservice der TU Berlin betreute Gründungsteams ihren Markteintritt vorbereiten. Mit dem dritten Platz in der Kategorie BPWservice und 6.000 Euro prämierte die Jury die Luft- und Raumfahrttechnikstudenten Sven Kornetzky und Sinikka Salchow von der TU Berlin. „Spectaculair“ heißt ihre Gründungsidee. Ihre potenziellen Kunden sind Privat- und Sportpiloten. Mit „Spectaculair“ möchten sie eine virtuelle Lernumgebung schaffen, die modernste webbasierte E-Learning-Elemente und Technologien nutzt, um den sehr umfangreichen und komplexen Lernstoff didaktisch und visuell ansprechend aufzubereiten. InnoMonitor, 06. Juli 2010, <http://www.innomonitor.de>

#### **Kommunalpolitiker stellen Strukturkonzept vor: Entwicklungen im weiteren Flughafenumfeld**

Zum 50. Mal ist heute im Berliner Ortsteil Biesdorf die AG Ost des Kommunalen Nachbarschaftsforums zusammgekommen. Anlässlich der Jubiläumssitzung wurde die Broschüre „Regionales Strukturkonzept für die AG Ost im Kommunalen Nachbarschaftsforums zu den Auswirkungen des Flughafens Berlin Brandenburg International BBI“ vorgestellt. Betrachtet wurden die zu erwartenden

Entwicklungsimpulse durch den Airport in den vierzehn brandenburgischen Kommunen sowie in den drei südöstlichen Berliner Bezirken. Von dem Neubau des Airports als größtes Infrastrukturprojekt in den neuen Bundesländern erwarten die Planer einen erheblichen Wirtschaftsschub für die Region. Um die Chancen auch nutzen zu können, müssen die Potenziale besser vernetzt und vermarktet werden. Gelingen wird dies aber nur, wenn die beteiligten Berliner Bezirke und Kommunen im östlichen Berliner Umland den Nachbarschaftsgedanken mit Leben erfüllen, noch enger miteinander kooperieren und beispielsweise über eine gemeinsame Vermarktung die Angebote und Chancen der Region besser platzieren. Dann sind auch außerhalb des engeren Umfelds positive Effekte des Flughafens BBI zu erwarten. Die Mittelzentren im östlichen Berliner Umland können Motoren für eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge sein. So rechnen die Planer damit, dass Menschen, die in und um den BBI Arbeit finden, im südöstlichen Berliner Umland auch ihren Lebensmittelpunkt wählen. Die gute Erreichbarkeit der Region kann genutzt werden. Dennoch stehen die Verbesserung der ÖPNV-Angebote wie die Verlängerung der Ostbahn/NE 26, die Tangentialverbindung Ost, aber auch der Verkehrslandeplatz Strausberg auf der Agenda. SenStadt Berlin, 23. Juni 2010, <http://stadtentwicklung.berlin.de>

### **Schlüssel zu mehr Wachstum: OECD veröffentlicht Innovationsstrategie**

Vor dem Hintergrund einer noch unsicheren wirtschaftlichen Erholung hat die OECD jetzt eine Innovationsstrategie veröffentlicht, die auf multidisziplinären Arbeiten über einen Zeitraum von drei Jahren aufbaut. Die Strategie bietet Richtungsweisende Analysen zu Themen wie Bildung und Ausbildung, der Schaffung eines innovationsfreundlichen Unternehmensumfelds und der Diffusion von Wissen. Die OECD möchte so Regierungen dabei unterstützen, wirksame nationale Innovationsstrategien zu entwickeln. Der OECD-Ministerrat begrüßte auf seiner jährlichen Tagung einen Bericht, in dem die wesentlichen Aussagen der Strategie zusammengefasst werden. Den Regierungen kommt laut Innovationsstrategie eine Schlüsselrolle zu. Um Herausforderungen wie Klimawandel und Infektionskrankheiten zu bewältigen, sind längerfristige Investitionen erforderlich. Dies sowie die mit der Entwicklung von kommerziellen Lösungen verbundenen Risiken verhindern ein ausreichendes Forschungsengagement des Privatsektors. Regierungen müssen daher nicht nur bei Forschungsinvestitionen auf diesen Gebieten eine Führungsrolle übernehmen, sondern auch mehr für die grenzüberschreitende Koordination tun. Dies schließt die Schaffung von Mechanismen zur internationalen Kostenteilung und Technologietransfer zwischen den Ländern ein. Kooperation-International, 27. Juni 2010, <http://www.kooperation-international.de>

### **Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Juni 2010**

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 10. Juni/Juli 2010, <http://www.eu-service-bb.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

\*\*\*\*\*

### **Download**

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter [www.fav.de](http://www.fav.de) im pdf-Format herunterladen.

### **Disclaimer**

#### *Haftungsausschluss*

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

### **Kontakt**

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

Martin Schipper  
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)  
Fax: 030/46 302-588  
E-Mail: [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de)

Amtsgericht Charlottenburg  
Registernummer: HRB 69864 B  
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert,  
kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

